



LandesJagdVerband
Baden-Württemberg e.V.

Leitlinien

des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg e.V. zur
**„Bejagung des Gamswildes
in Baden-Württemberg“**

Juli 2023

Vorwort

Die Gämse kommt als Standwild in Baden-Württemberg im südlichen Schwarzwald, auf der südlichen Schwäbischen Alb, bei Oberndorf am Neckar, bei Balingen am Hörnle sowie in der voralpinen Adelegg vor. Der Großteil des Bestands lebt in der Feldberg-Belchen-Region.

Das Gamswild ist als sehr wanderfreudige Wildart bekannt. Aufgrund ihrer Wanderbewegungen dringt die Gämse als Wechselwild bis in nordöstliche Regionen entlang der Schwäbischen Alb und nach Norden entlang des Schwarzwaldes vor. In den letzten Jahrzehnten ist die Jagdstrecke von Gämsen in Baden-Württemberg gestiegen, allerdings lässt diese bei dieser Wildart kaum Rückschlüsse auf die tatsächliche Bestandsentwicklung zu. Die Jagdstrecke unterliegt Schwankungen, die aufgrund von örtlichen Besonderheiten gebietsweise unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Besondere Faktoren mit Auswirkung auf die Jagdstrecke können z.B. der Zuschnitt von Jagdrevieren, Einflüsse des Tourismus, Regelungen in Naturschutzgebieten, die Form der Zusammenarbeit zwischen Verpächter, Forst und Jagd, das Vorkommen als Stand- oder Wechselwild, andere vorkommende Wildarten, u.a. sein. Solche regionalen Unterschiede müssen bei der Planung der Gamsbejagung berücksichtigt werden, sodass es für die unterschiedlichen Gamsvorkommen in BW zum Teil unterschiedliche jagdliche Managementlösungen geben kann.

Bezüglich der Bejagung der Gämse sind in Baden-Württemberg lediglich die Jagdzeiten geregelt. Es ist festzustellen, dass die Bejagung zwar innerhalb dieser Jagdzeiten erfolgt, vielerorts jedoch die wildbiologischen Erfordernisse dieser Wildart zu wenig Beachtung finden. Dies kann aufgrund der sensiblen Sozialstruktur des Gamswildes und der vermehrt auftretenden Beutegreifer wie Wolf und Luchs sehr schnell dazu führen, dass der Erhaltungszustand als ungünstig einzustufen ist.

Inhalt

1	Schutz und Rechtsrahmen	4
2	Zielsetzung des Gamsmanagements.....	5
3	Großräumige Planung in Hegegemeinschaften.....	6
4	Jagdzeiten und Empfehlungen für die Gamsjagd.....	7
5	Planungsgrundlage	8
5.1	Angestrebter Altersklassenanteil am Gamsbestand	8
5.2	Altersaufbau	8
6	Abschussplanung	9
7	Jagdplanung zur Senkung oder Anhebung des Bestandes.....	10
7.1	Senkung der Bestände.....	11
7.2	Anhebung der Bestände	11
8	Flexible und fundierte Jagdplanung - ein Blick in die Zukunft	12
9	Referenzen.....	13
	Anhang 1: Streckenliste Vorlage	14
	Anhang 2: Fragebogen potentielle Randreviere.....	15

1 Schutz und Rechtsrahmen

Seit 2020 wird die Gämse auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Säugetiere Deutschlands geführt. Die Bestandssituation im Land wird insgesamt als unbedenklich eingestuft, aber es wird besonders auf die zunehmenden Gefährdungsfaktoren hingewiesen.

Die Gämse ist im Anhang V der FFH-Richtlinie gelistet, demzufolge ist ein „günstiger“ Erhaltungszustand sicher zu stellen, welcher systematisch und regelmäßig überwacht werden muss (Artikel 11 FFH-Richtlinie). Dieses Monitoring muss Informationen über die Verbreitung der Art, den Zustand der Population und ihre Lebensräume sowie zu den Zukunftsaussichten und den möglichen Gefährdungen sammeln.

Gemäß den Ergebnissen des nationalen FFH-Berichts von 2019 besteht ein „günstiger“ Erhaltungszustand der Gämse für die alpine Region. Für die kontinentale Region Deutschlands wird die Gämse als „marginal“ eingestuft, da lediglich das kleine Vorkommen auf der Adelegg als möglicherweise autochthon (einheimisch) gewertet wurde. Allerdings ist dieses Vorkommen der alpinen Region (Bayern) zugeordnet.

Für Baden-Württemberg wurde dagegen kein eigener Erhaltungszustand festgelegt, da alle Populationen in Baden-Württemberg mit Ausnahme der Adelegg nach dem Wildtierbericht 2021 für Baden-Württemberg als „allochthon“ (nicht ursprünglich heimisch) einzustufen seien. Ob diese Einstufung als „allochthon“ zutrifft, erscheint fraglich und ist daher zu klären. Derzeit erfolgt eine Untersuchung der WFS (Wildforschungsstelle) zur Gamsgenetik, die belastbare Daten zur Herkunft und zur geographischen Verbreitung in Mittelgebirgslagen des Landes liefern soll.

2 Zielsetzung des Gamswildmanagements

- ✓ In Baden-Württemberg soll in allen geeigneten Lebensräumen das Gamswild unter Berücksichtigung der landeskulturellen Rahmenbedingungen in lebensfähigen und artgerecht zusammengesetzten Populationen erhalten werden.
- ✓ Das Gamswild soll nachhaltig bejagt werden können und damit der Jagd eine langfristige Perspektive geben.
- ✓ Wir Jäger setzen uns dafür ein, dass der Lebensraum der Gämsen intakt bleibt und nicht weiter durch Landnutzungswandel und von Menschen verursachte Störungen eingeschränkt wird.
- ✓ Gamswild lebt in Sozialverbänden, deren Zusammensetzung und Größe sich im Jahreslauf ändern. Das Management des Gamswildes kann langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn es großräumig nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführt wird. Daher ist die Schaffung von Hegegemeinschaften für eine revierübergreifende Zusammenarbeit, auch über Landkreisgrenzen hinweg, fachlich geboten. Dies sollte einhergehen mit einer flexiblen und Kreisgrenzen überschreitenden Verwaltung der Abschusspläne von den Unteren Jagdbehörden.
- ✓ Die vorgeschlagene Bejagungsrichtlinie soll weder eine zahlenmäßige Aufhege noch eine trophäenorientierte Bejagung anstreben, sondern vielmehr für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Gamswild und seinem Lebensraum sorgen. Das gilt auch für naturschutzrelevante sensible Gebiete.
- ✓ Ziel ist ein gesunder und genetisch vernetzter Gamsbestand mit nach wildökologischen Gesichtspunkten aufgebauter Alters- und Geschlechtsstruktur. Damit diese Populationsparameter erreicht und aufrechterhalten werden, ist eine Bejagung in einzelnen Wild- bzw. Altersklassen (Klasse I -III) nötig, die die natürliche Sterblichkeit von nicht bejagten Populationen nachbilden soll.

3 Großräumige Planung in Hegegemeinschaften

Da das Gamswild zwischen dem Wechsel von Sommer- und Wintereinstand, Sonn- u. Schattenseite, Wald und Offenland oft mehrere Reviere durchstreift, kann die Gamswildhege langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn sie großräumig und nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführt wird. Daher ist die Bildung von Hegegemeinschaften aus Kern- und Randrevieren, die sich räumlich an den genutzten Einständen innerhalb des Jahresverlaufes orientieren, fachlich geboten.

In den Kernrevieren kommt Gamswild als Standwild vor und die Gamserlegung wird für jedes Revier mit der Gamswild-Hegegemeinschaft nach einem bestimmten Abschussplan festgelegt. Der Abschussnachweis, d.h. die Streckenliste, ist den Vorgaben entsprechend bei beiden Geschlechtern auf Jugend-, Schon- sowie Ernteklasse vorzunehmen. Ein Formular entsprechend der „Streckenliste Gamswild“ (siehe Anlage 1) sollte in allen Revieren zur Verwendung kommen.

In den Randrevieren kommt Gamswild als Wechselwild vor und ein gemeinsamer Abschussplan aller Randreviere wird erstellt (Poollösung). In diesem Falle darf jeder Jagdausübungsberechtigte in seinem Revier theoretisch die gesamte Anzahl der genehmigten Wildstücke erlegen. Jeder Jagdausübungsberechtigte hat den Leiter der Hegegemeinschaft unverzüglich von einem entsprechenden Abschuss zu verständigen. Dieser hat die beteiligten Jagdausübungsberechtigten vom Stand der getätigten Abschüsse in Kenntnis zu setzen. Nach Erlegung allen Wildes nach Abschussplan hat der Leiter der Hegegemeinschaft die UJB zu verständigen, wenn nachbeantragt werden soll.

Störungen durch zunehmende Freizeitaktivitäten und Verdrängung von Gämsen aus guten Einstandsgebieten durch wilddichte Zäune (Wolfszäune, Ziegenzäune), schränken die für diese Wildart geeigneten Einstände immer stärker ein. Es kann daher zu Verlagerungen von Einstandsgebieten kommen. Die Festlegung von Kern- und Randreviere in den jeweiligen Hegegemeinschaften sollte deswegen mindestens alle 3 Jahre auf Aktualität hin überprüft werden (siehe Anlage 2).

4 Jagdzeiten und Empfehlungen für die Gamsjagd

- ✓ Jährlinge (m+w): 01.07. – 31.01.
Böcke/Geißen, Kitze: 01.09. – 31.01.
- ✓ Bei der Bejagung ist es wichtig, dass die Jagdzeit möglichst kurz und die Jagdeinsätze sehr effizient sind. Dadurch lässt sich die jagdliche Störung und der dadurch erzeugte Jagddruck auf die Gämsen minimieren.
- ✓ Angestrebt werden sollte eine Erfüllung des Abschussplanes Ende Dezembers, so dass die Jagd im Winter eingestellt werden kann.
- ✓ Die Gams sollte auf Drückjagden nicht frei gegeben werden, da ein Ansprechen der Gämsen und eine schnelle Klassenbeurteilung nicht möglich ist. Kann dem nicht entsprochen werden, empfiehlt es sich, nur Gämsen mit Kruckenhöhe bis lauscherhoch frei zu geben.
- ✓ In der Praxis hat sich das Konzept der Schwerpunktbejagung bewährt, bei der das Gamswild schwerpunktmäßig auf Schadflächen bejagt wird.
- ✓ Auf eine angemessene Schussdistanz ist zu achten.

5 Planungsgrundlage

5.1 Angestrebter Altersklassenanteil am Gamsbestand

WILDKLASSE	MÄNNLICH/WEIBLICH	ANTEIL AM BESTAND
III JUGENDKLASSE	Kitz	15%
	Jährling	10%
	2-3 jährige	20%
II SCHONKLASSE	4-7 jährige	40%
I ERNTEKLASSE	8 jährige und älter	15%

5.2 Altersaufbau

Klasse III: Die Notwendigkeit einer Bejagung der Kitze ist lebensraumabhängig sehr unterschiedlich und abhängig vom effektiven Zuwachs sowie aktuellen Fallwildverlusten. Ebenso kann eine Rolle spielen, ob die Bejagung der Jährlinge besser gelingt. Ein eigener ausgewiesener Abschussanteil für Kitze erscheint nicht sinnvoll, da die Kitze einer höheren Mortalitätsrate unterliegen. Jedoch soll der Abschuss von Jährlingen und Kitzen zusammen den überwiegenden Anteil der Klasse III betragen.

Klasse II: Die mittlere Altersklasse ist weitestgehend zu schonen. Nur dann können genügend Stücke in die oberste Altersklasse hineinwachsen, was bei langlebigen Wildarten wie Rot- und Gamswild für das Sozialgefüge notwendig ist. Dies ist umso wichtiger, da die Gämsen eine naturgemäß langsame Jugendentwicklung haben. Mittelalte Tiere, Geißen wie Böcke, sind das Rückgrat eines Bestands. Sie sind wichtig als Erfahrungsvermittler, zur Beruhigung der Brunft und für einen artgerechten Fortpflanzungserfolg.

Klasse I: Ein Mindestbestand an alten, erfahrenen Stücken beiderlei Geschlechts ist arttypisch und notwendig. Gibt es in einer Population zu wenig alte Böcke, ist das Brunft-geschehen gestört. Zum einen verausgaben sich die jungen Böcke aus Konkurrenzgründen stark, was zu einer hohen Wintersterblichkeit führt, da der späte Brunfttermin nicht viel Zeit lässt, gut genährt in den Winter zu gehen. Zum anderen werden nicht alle Geißen beschlagen und das Brunftgeschehen zieht sich über einen längeren Zeitraum hin. Die später gesetzten Kitze haben weniger Zeit Reserven aufzubauen und gehen mit schlechterer Kondition in den Winter, was in der Kitzklasse die Sterberate erhöht.

6 Abschussplanung

- ✓ Der Gesamtabschuss ist der effektiven Zuwachsrate (Anzahl Kitze, die den ersten Winter überleben, bezogen auf den Frühlings-Gesamtbestand des Vorjahres) anzupassen.
- ✓ Im Zuge der jährlichen Erstellung der Abschusspläne ist eine bestätigte Präsenz von Großraubtieren zu würdigen und im Abschussplan zu berücksichtigen.
- ✓ Angestrebt wird ein natürliches Geschlechterverhältnis (GV), das bei 1:1 liegt.
- ✓ Bei der Erstellung des Abschussplanes ist auf die Erfüllung des Abschussplanes in den vorangegangenen drei Jagdjahren Rücksicht zu nehmen. Wird die geforderte Abschusshöhe nicht erreicht, muss die Gesamtabschusshöhe in den Folgejahren angepasst werden. Dabei sind sowohl die Gründe für das Nicht-Erreichen der Abschusshöhe zu berücksichtigen, als auch die Schadenssituation.
- ✓ Kann der festgesetzte Gesamtabschuss in der Klasse I nicht erfüllt werden, ist die Reduktion nur in der Klasse III einschließlich der Kitze erlaubt.
- ✓ Ist auf Grund des Fehlens genügender Stücke der Klasse I eine Sanierung der Alters- pyramide notwendig, sollte die Gesamtabschusshöhe in den Folgejahren abgesenkt werden.
- ✓ Fehlabschüsse in der **Schonklasse (Klasse II)** werden immer wieder gemeldet und betragen erfahrungsgemäß bis zu 10% des Abschusses. Rechnet man möglichen Hegeabschüsse von durchschnittlich ca. 5% dazu, ergibt das einen max. Anteil am Abschuss von 15%. Auch wenn solche Fehlabschüsse nicht sanktioniert werden, so sollte doch alles getan werden, um diese zu vermeiden. Eine fundierte Ausbildung der Jägerschaft bezüglich des Ansprechens und Kenntnissen der Sozialstrukturen und Populationsdynamiken sollte angeboten werden. Steigen die Abschusszahlen in der Klasse II durch Fehl- oder vermehrte Hegeabschüsse an, müssen diese durch Kürzungen in der Klasse I ausgeglichen werden.
- ✓ Ein idealer Abschuss setzt sich zusammen aus 70% der Jugendklasse + 5% der Schonklasse (Hegeabschüsse) + 25% der Ernteklasse.
- ✓ Erlegungszahlen in den einzelnen **ALTERKLASSEN** für eine Stabilisierung der Bestände

ALTERSKLASSE	MÄNNLICH/WEIBLICH	ANTEIL AM ABSCHUSS
III JUGENDKLASSE	Kitz Jährlinge 2-3 jährige	65-80%
II SCHONKLASSE	4-7 jährige Führende Geißen jeden Alters	0(-15)*%
I ERNTEKLASSE	8 jährige und älter	15-30%

* Details zum anteiligen Abschuss in der Schonklasse siehe vorheriger Paragraph

Klasse III: Die Bejagung der Kitz, Jährlinge und der Jugendklasse steht im Vordergrund; aus dieser Klasse muss zur Regulierung des Wildbestandes der höchste Prozentsatz entnommen werden.

Klasse II: In dieser Klasse sind, wenn überhaupt, nur Stücke zu erlegen, die sichtbar krank sind (§ 32a BJG), die Zweifel an einem guten Gesundheitszustand aufkommen lassen bzw. von schlechter körperlicher Entwicklung sind (Hegeabschüsse). Der Muttertierschutz ist zu beachten (§41 Abs. 3 JWMG); grundsätzlich ist auch das Kitz bei kranken bzw. krankheitsverdächtigen führenden Geißen zu erlegen.

Klasse I: Das Altwild darf ab 8 Jahren geerntet werden. Im Interesse eines gesunden Altersklassenaufbaus sollen Böcke mindestens 12 und Geißen 14 Jahre erreichen.

7 Jagdplanung zur Senkung oder Anhebung des Bestandes

Das Management der Gämsen erfordert Zeit und Geduld. Bestände verändern sich aufgrund der relativ späten Geschlechtsreife und einer geringen Reproduktions- bzw. Zuwachsrates nur langsam. Grundlegende Änderungen in der Altersstruktur und dem Geschlechterverhältnis eines Bestands sind somit erst nach einigen Jahren der angepassten Bejagung zu erwarten.

7.1 Senkung der Bestände

Ist die Zielsetzung eine Senkung des Bestandes, so muss die Abschussquote höher sein als die Zuwachsrate. Der Anteil erlegter weiblicher Tiere muss mehr als 50% ausmachen, also ist beim Abschuss ein Geschlechterverhältnis (GV) Bock:Geiß von 1:1,3 und höher anzustreben. Durch verstärkte Bejagung der weiblichen Tiere wird der zahlenmäßige Zuwachs der Population direkt beeinflusst, dagegen spielt die Bejagung der männlichen Tiere bei der Bestandsregulierung eine weit geringere Rolle.

Bei der Bejagung der weiblichen Gämsen (Reproduktionsträger) dürfen führende Gamsgeißen keinesfalls vom Kitz weggeschossen werden, da junge Gämsen weit über die Säugezeit hinaus auf die Führung und den Schutz ihrer Mutter angewiesen sind und verwaiste Kitze im Rudel keinen Anschluss mehr finden. Weil bei Geißen jedoch das Führen von Kitzen wegen des besonderen Sozialverhaltens (Kindergärten) oft nicht erkennbar ist, erschwert dies die Bejagung der Geißen besonders in Waldgebieten erheblich (im Juli führen mindestens 80% der Geißen der Klassen I und II ein Kitz!).

Aus praktischen Gründen kommt deshalb der Bejagung von jungen weiblichen Gämsen, die noch keine Kitze führen, d.h. Geißkitzen, Geißjährlinge und zweijährige Geißen (Klasse III), eine besonders große Bedeutung zu. Muss der Abschuss von Geißen auch in der Schonklasse erfolgen, kann das nicht im Rudel vorgenommen werden (Kindergarten!), sondern nur bei einzeln anzutreffenden und sicher anzusprechenden Geiß/Kitz-Verbänden. Immer muss das Kitz vor der Geiß erlegt werden, Dubletten sind, wo möglich, zu empfehlen.

Eine mögliche Abschussstruktur für das Ziel Bestandsreduktion sollte sich aus 60% der Klasse III + 25% der Klasse II + 15% der Klasse I zusammensetzen.

Um die absolute Abschussquote festzusetzen, braucht es zahlenmäßige Angaben zum Bestand und zum Zuwachs. Wünschenswert sind gesicherte Daten aufgrund eines regelmäßig durchgeführten Monitorings.

7.2 Anhebung der Bestände

Ist die Zielsetzung die Anhebung des Bestandes, so muss die Abschussquote kleiner sein als die Zuwachsrate. Auch beim Ziel Anhebung der Bestände ist es für die Gewährleistung einer möglichst natürlichen Altersstruktur wichtig, bei den Jungtieren einzugreifen. Die weibliche Klasse sollte geschont werden, aber das Geschlechterverhältnis im Bestand sollte für eine natürliche Sozialstruktur nicht stark von 1:1 abweichen.

Eine mögliche Abschussstruktur für das Ziel Bestandsanhebung sollte sich aus 90% der Klasse III + 0% der Klasse II + 10% der Klasse I zusammensetzen.

8 Flexible und fundierte Jagdplanung - ein Blick in die Zukunft

Für eine wildbiologisch fundierte Jagdplanung ist es wichtig, dass möglichst verlässliche Informationen zum Bestand, zu dessen Zuwachsrate und Zusammensetzung und zum Einfluss auf die Waldverjüngung vorliegen. Je nach Region können verschiedene Einflussfaktoren auf die Gamsbestände von Bedeutung sein.

Verdrängung von Gämsen aus guten Einstandsgebieten durch die extreme Nutzung der verbleibenden Lebensräume durch den Menschen, wirkt sich negativ auf die Kondition der Tiere aus. Hier ist es unumgänglich, den Dialog mit Eigentümern, Forst-, Naturschutz- und Tourismusverantwortlichen sowie den Landwirten zu suchen und Wildrückzugsgebiete zu schaffen.

Für ein erfolgreiches Management braucht es gute, aus einem soliden Gamsmonitoring gewonnene Datengrundlagen, die nicht nur aus Abschusszahlen bestehen. Allein dadurch kann eine nachhaltige Nutzung der Gämse gewährleistet werden.

9 Referenzen

Die Gämsen in der Schweiz - Wir tragen Verantwortung, JagdSchweiz und BAFU, Broschüre, 2016

Position zur Gämse, Deutscher Jagdverband, 2019

Wildtierbericht 2018 für Baden-Württemberg, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, 2019

Wildtierbericht 2021 für Baden-Württemberg, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, 2022

Anhang 1: Streckenliste Vorlage

GAMSHHEGERING "SCHWARZWALD"
Streckenliste für Gams - "Kernreviere"

Nur die gelb unterlegten Bereiche ausfüllen!
Alle anderen Zahlen errechnen sich automatisch

REVIERDATEN		PLAN		TATSÄCHLICHE ENTNAHME		ERLEGUNG Folgejahr		STATISTIK	
Jagdjahr:		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT		"Erntnahme IST" zu "Plan lfd. Jahr":	
Revier:		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD		"Erlegung Folgejahr" zu "Erntnahme IST":	
Gemarkung:		SUMME		SUMME		SUMME		"Erlegung Folgejahr" zu "Plan lfd. Jahr":	
Netto-Jagdfläche (ha):		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT		"Erntnahme IST" pro 100 ha Jagdfläche:	Stück
... davon Waldfläche (ha):		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD		"Erntnahme IST" pro 100 ha Waldfläche:	Stück
		SUMME		SUMME		SUMME		"Erlegt" - %-uale Verteilung der Klassen:	Klasse III
Ansprechpartner:		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT		"Erlegt IST" - %-ualer Anteil weiblich:	Klasse II
E-Mail:		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD		"Erlegt IST" - %-ualer Anteil männlich:	Klasse I
Mobil:		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			
		ERLEGT		ERLEGT		ERLEGT			
		FALLWILD		FALLWILD		FALLWILD			
		SUMME		SUMME		SUMME			

Anhang 2: Fragebogen potentielle Randreviere

GAMSHGERING "SCHWARZWALD"

Fragebogen "Situation Gamswild im Bereich Badische Jäger Lörrach eV" 2022

Rückantwort/Fragen: *Dr. Claudia Senn (Gamsbezirksobfrau) * claudia.senn@web.de*

REVIERDATEN

Revier/Jagdbezirk:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Gemarkung:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Verpächter:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Hegering:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Gamshegegemeinschaft?	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Gesamtgröße Jagdbezirk:	<input style="width: 50%;" type="text"/>	ha
... davon Netto-Jagdfläche (ha):	<input style="width: 50%;" type="text"/>	ha
... davon Waldfläche (ha):	<input style="width: 50%;" type="text"/>	ha
Ansprechpartner:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
E-Mail:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Mobil:	<input style="width: 100%;" type="text"/>	

GAMSWILD

Gamswild kam in meinem Revier in den letzten 5 Jahren wie folgt vor ...

	JA	NEIN	Unklar	Bemerkung
... als STANDWILD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<div style="border: 1px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>
... als WECHSELWILD* <small>(mind. 3 Sichtungen/Jahr)</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
... als EINZELVORKOMMEN* <small>(höchstens 2 Sichtung/Jahr oder 4 in 5 Jahren)</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
*Gams mit Kitz gesichtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Wurde in den letzten 5 Jahren in Ihrem Revier Gamswild erlegt?

Wenn JA (Anzahl gesamt) ...

- ... Klasse III (Kitz, Jahrling, Jugendklasse bis 3. Lebensjahr)
- ... Klasse II (Schonklasse 4. - 7. Lebensjahr)
- ... Klasse I (Ernteklasse ab 8. Lebensjahr)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> NEIN
<input type="checkbox"/> WEIBLICH	<input type="checkbox"/> MÄNNLICH
<input style="width: 100%;" type="text"/>	<input style="width: 100%;" type="text"/>
<input style="width: 100%;" type="text"/>	<input style="width: 100%;" type="text"/>

SONSTIGES

Ich möchte gerne folgendem Gamshegegemeinschaft beitreten:

	Feldberg Oberes Wiesental
	Markgräflerland

Art der Mitgliedschaft:

	Kernrevier (mind. 5 Erlegungen/Jahr)
	Randrevier (mind. 1 Erlegung/Jahr)
	Zukunftsgamsrevier (bis dato keine Erlegung aber Einzelvorkommen)

